

Tipp

Immergrüne im Kübel pflegen

Einmal einpacken bitte! Nadelgehölze wie die Zuckerhut-Fichte (*Picea glauca* 'Conica'), Kugel-Schwarzkiefer (*Pinus nigra* 'Bambino') und Faden-Scheinzypresse (*Chamaecyparis pisifera* 'Sungold') mögen eine isolierende Packung um die Füße, z. B. aus dicker Kokosmatte oder Luftposterfolie, die mit Jutegewebe kaschiert wird.

An exponierten, zugigen Standorten empfiehlt es sich, auch den oberirdischen Pflanzenteil gegen allzu starke Sonneneinstrahlung und austrocknenden Wind zu schützen, z. B. mit einer dekorativen Farnmatte (Videx).



Während die grüngelbe Monterey-Zypresse (*Cupressus macrocarpa* 'Goldcrest') und der Japanische Spindelstrauch (*Euonymus japonicus*, rechts hinten) nur wenige Minusgrade vertragen und dann ins Haus wechseln sollten, können Feuerdorn, Efeu und Buchs draußen bleiben, ebenso die Torfmyrte und die Scheinbeere in den Hängeampeln.

Während die meisten hier vorgestellten Arten im Garten problemlos über den Winter kommen, benötigen sie in Topf oder Kübel etwas mehr Aufmerksamkeit. Schließlich ist der Wurzelraum begrenzt, Pflegefehler machen sich schneller bemerkbar. Dies betrifft vor allem die Wasserversorgung: Immergrüne Gehölze verdunsten auch in der kalten Jahreszeit reichlich Wasser. Daher die Substratfeuchte regelmäßig überprüfen, und an frostfreien Tagen gießen. Um heftige Temperaturschwankungen (rasches Einfrieren und Auftauen) im Wurzelballen zu vermeiden, den Topf/Kübel in Kokosmatten,

Luftpolsterfolie, trockenes Laub oder Stroh einpacken. Wählen Sie außerdem möglichst große, dickwandige Gefäße, die selbstverständlich frostfest sein sollten. Untergelegte Füßchen oder Holzlatten lassen Überschusswasser schnell ablaufen und verhindern, dass der Topfboden festfriert. Der beste Platz für Immergrüne im Winter ist ein geschützter, heller bis halbschattiger Standort. Pralle Mittagssonne oder stauende Wärme vor einer Südwand sind ebenso schädlich wie austrocknende Winde. Im Allgemeinen sind Koniferen aber härter im Nehmen als die immergrünen Laubgehölze.



Regelmäßige Wasserzufuhr ist ein Muss. Viele vermeintliche Frostschäden sind bei genauerer Betrachtung Trockenschäden.